

ein Block hineinfällt. Da sprang der Löwe herum am Ufer, und sprach: ich meine ja, der Fluss sei nass. Aber nun siehe doch, was Glück und List vermag. Dem Esel hatte sich ein klein Fischlein im Dhre unter dem Wasser verwirret und gefangen; als nun der Esel aus dem Bache kroch, und die Thiere sich des Sprungs wohl erlacht hatten, siehet der Fuchs, dass der Esel den Fisch aus dem Dhre schüttelt, und hebt an, und spricht: Nun schweiget und höret! Wo sind sie nun, die das Kreuz verachten, dass es keine That könne beweisen? Mein Herr König Esel spricht, er hätte auch wol wollen über den Bach springen, aber das wäre ihm eine schlechte Kunst gewesen, seines Kreuzes Tugend zu beweisen, so es der Löwe und andere Thiere wol ohne Kreuz thun; sondern er sahe im Sprunge ein Fischlein im Bache, da sprang er nach, und dass seines Kreuzes Wunder desto größer wäre, wollte er's nicht mit dem Maul oder Pfoten, sondern mit den Dhren fahen: solches lasst den Löwen auch thun, und sei darnach König. Aber ich halte, er sollte mit Maul und allen vier Klauen nicht einen Fisch fahen, wenn er gleich darnach ginge, geschweige denn, wenn er spränge. Der Fuchs machet mit solchem Geschwätz abermal ein Getümmel, und das Kreuz wollte schier gewinnen. Den Hund verdross das Glück übel, aber viel mehr, dass der Fuchs mit seinem Fuchschwänzen den Haufen also narrete, fing an zu bellen, es wäre schlumps also gerathen und kein Wunder.

Damit aber nicht ein Aufruhr würde durch das Gebeiß des Fuchses und Hundes, ward's für gut angesehen, dass der Löwe und Esel alleine an einen Ort gingen, und daselbst kämpften.

Sie zogen hin zu einem Holz. Es gilt, sprach der Löwe, welcher das behendeste Thier fähet. Und er lief zum Holze hinein, und jagte, bis er einen Hasen fähet. Der faule Esel dachte, es will mich das Reich zu viele Mühe kosten, sollte wol keinen Frieden haben mit der Weise, legt sich auf dem Plage nieder in der Sonne, und lechzet mit der Zunge heraus vor großer Hitze: so kömmt ein Rabe, und meint, es sei ein Nas, setzt sich auf seine Lippen, und will essen, da schnappet der Esel zu, und fähet den Raben. Da nun der Löwe kömmt fröhlich gelaufen mit seinem Hasen, findet er den Raben in's Esels Maul und erschrickt; kurz er war verloren und beginnt ihm nun selbst zu grauen vor dem Kreuz des Esels; doch verließ er das Reich nicht gerne, und sprach: Lieber Esel, es gilt noch eines um guter Ge-